

## Predigten

Thema: Wer bin ich?  
Bibeltext: 1. Mose 1, 27  
Datum: 19.06.2005, Einsegnungsgottesdienst Biblischer Unterricht  
Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte  
Hofterbergstraße 32  
45127 Essen  
Internet : <http://essen-mitte.feg.de>  
eMail: [pastor@essen-mitte.feg.de](mailto:pastor@essen-mitte.feg.de)

2005-06-19 *Wer bin ich?*

Liebe Nicki, liebe Helena,

lieber Tobias, lieber Ruben, lieber Georg!

Wer bin ich? – so haben wir eben während des Unterrichtsgesprächs die Gemeinde gefragt: Amos, Sarah, David... – wer bin ich?

Das ist nicht nur eine Quiz-Frage, sondern eine Lebensfrage. Gerade jetzt in eurem Alter stellt sich diese Frage verstärkt ein. Wer bin ich eigentlich? Und: Wer oder was soll mich prägen? Wer oder was soll mein Leben bestimmen? Wer gibt mir Halt, Ziel, Sinn? Wo finde ich Geborgenheit, Gewissheit? Wer liebt mich?

Teilantworten auf diesen Fragenkomplex haben wir eben bereits gehört. Nicki hat im Laufe des Unterrichtsgesprächs erinnert an einige Kernsätze, die wir uns bei der Beschäftigung mit der Schöpfung gemerkt hatten. Kernsätze, die mit dieser Frage zusammenhängen: Wer ist der Mensch – also: Wer bin ich eigentlich? Sie lauten:

*Du bist einzigartig und hast eine einzigartige Geschichte.*

*Du bist gewollt.*

*Du bist begabt.*

*Du entwickelst dich.*

Ich wünsche euch sehr, dass diese vier kurzen Sätze, die man sich gut merken kann, und die sich auch gut für die Ohren anhören, in euren Herzen verankert werden: Du bist einzigartig, weil du eine einzigartige Geschichte hast. Du bist gewollt, du bist begabt, und du entwickelst dich. Diese Sätze mögen sich verankern in euren Herzen, weil sie wahr sind. Wahr deshalb, weil sie dem entsprechen, wie Gott sich euer Leben / mein Leben / unser Leben gedacht hat, weil sie übereinstimmen mit dem, was als Grundaussage, als Grund-Satz über uns Menschen gesagt worden ist. Diesen Grund-Satz hat der Sebastian eben vorgestellt aus 1. Mose 1, 27:

*„Gott schuf den Menschen zu seinem Bild, zum Bilde Gottes schuf er ihn, und er schuf sie als Mann und Frau.“*

Das heißt, wenn wir fragen / wenn ihr fragt „Wer bin ich? Wer gibt mir Halt, Sinn?“ oder auch „Wer liebt mich?“, dann ist mit diesem Satz sozusagen ein Wegweiser aufgestellt, der den Weg

---

2005-06-19 *Wer bin ich?*

zur Antwort auf diese Frage weist: „Ich bin Gottes Ebenbild, du bist Gottes Ebenbild, wir sind das.“

Jetzt kann man fragen, man hört es oft als Zusatzfrage: „Was heißt denn das: Gottes Ebenbild sein? Wie denkt sich Gott den Menschen?“

Gott schafft den Menschen als einen Freund, Gott schafft euch als einen Freund. Gott schafft euch als jemand, dem er die Treue hält und dem er sinnvolles Leben gönnt. Gott schafft euch als jemand, der euch die Treue hält und der euch sinnvolles Leben schenkt und gönnt.

Man könnte es auch ganz anders sagen: Gott schafft den Menschen, gibt jedem Menschen, also euch / uns allen miteinander ganz bewusst das Leben, damit er ein Gegenüber hat, das ihm entspricht; mit dem er reden kann und auf das er hören kann. Weil Gott nicht allein sein will, weil er in Gemeinschaft das Leben teilen will, schafft er euch, hat er Sie und mich gemacht.

Ich nehme an, dass ihr das alle kennt von irgendwelchen Familienfeiern: Da wird eine Tante 80, irgendein Onkel 75 Jahre, und ihr als ganze Familie seid da eingeladen. Und dann fragt ihr schon mal eure Eltern: „Wer kommt denn da hin?“ Da kommt als Antwort „Ja, der und der und der...“, alles Leute so jenseits der 40 oder 50 – und ihr. „Na toll“, denkt ihr, „klasse, das wird ja ein ganz toller Nachmittag! Voller Langeweile, weil da keiner ist, mit dem ich gemeinsam diesen Nachmittag gestalten kann, weil da kein Gegenüber ist, das zu mir passt, weil da kein Gegenüber ist, mit dem ich Fez machen kann oder Fußball spielen kann oder was weiß ich.“ – Weil da kein Gegenüber ist für mich.

Gott will nicht allein sein, deshalb gibt und gönnt er dir / euch / uns das Leben, damit da jemand ist, mit dem er das Leben teilen kann, weil Gott es auch nicht mag, allein zu sein, weil er es langweilig findet und ätzend, wenn er allein ist. Deshalb schafft er euch, um gemeinsam mit euch das Leben zu gestalten und zu teilen: „Endlich gibt es da jemanden, der zu mir passt und mit dem ich gemeinsam unterwegs sein kann.“

Deshalb: Du bist einzigartig. Sie sind gewollt. Sie sind einzigartig. Gott will Sie haben. Gott will euch haben und zwar mit Gaben und Grenzen, jeden mit seiner Geschichte, und das gibt euch, das gibt unserem Leben eine ‚Wahnsinns‘-Würde, eine ungeheure Würde!

Zurzeit läuft ja in Deutschland die so genannte Mini-Fußballmeisterschaft (Confederations Cup) und Jürgen Klinsmann hat 23 Fußballspieler zusammengerufen, die für Deutschland spie-

---

2005-06-19 *Wer bin ich?*

len sollen, 23 ausgewählte Kicker. Was ist das für eine Ehre, wenn dann gerade die vielen jungen Spieler, z. B. Sebastian Schweinsteiger oder Lukas Podolski, wenn die mit zwanzig Jahren gesagt bekommen „Du bist dabei! Dich brauche ich! Komm mit, du sollst in meiner Mannschaft spielen“. 23 ausgewählte Leute.

Was macht das mit so einem Lukas Podolski, mit so einem Sebastian Schweinsteiger? Die sind doch tierisch stolz und glücklich. Und was macht das auch mit ihrem Selbstvertrauen, wenn sie merken ‚Ich bin dabei, ich bin gewollt! Jürgen Klinsmann setzt große Stücke auf mich!‘

Darum hört das heute Morgen, dass Gott das sagt: „Du bist gewollt! Ich will dich dabei haben!“ Das kann einen wahnsinnig stolz und wahnsinnig glücklich machen und großes Selbstvertrauen schenken, wenn man merkt: ‚der lebendige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, sagt zu dir / zu Ihnen: ‚Du, dich und Sie will ich haben! Du sollst dabei sein, dich brauche ich!‘“

Allerdings mit einem ganz wichtigen Unterschied zu Jürgen Klinsmann und der Nationalmannschaft: Klinsmann beruft die 23, die im Moment angeblich oder wirklich am besten Fußball spielen können, also die, die durch besondere Leistung und durch ihr Können auffallen, weil sie etwas vorzuweisen haben.

Gott beruft dich und will euch haben, nicht weil ihr etwas Besonderes könnt, oder weil ihr tierische Vorarbeit geleistet habt, oder weil ihr etwas ganz Tolles auf die Beine gestellt habt, sondern weil du du bist und weil er euch so wie ihr seid mag und schätzt – und zwar brutto. Also auch da, wo ihr schon mal ein Eigentor schießt und auch da, wo man schon mal lahme Ente ist oder im Abseits steht. Gott schätzt und will dich. Gott ist also nicht an deiner oder an meiner oder an Ihrer Leistung interessiert, an dem, was wir können, womit wir uns herausstellen können, sondern er mag dich, er mag Sie / mich als Person – brutto, unabhängig von unserem Vermögen oder Unvermögen.

Und das macht ungeheuer dankbar und gibt ein ‚Wahnsinns‘-Selbstvertrauen und ermutigt auch dazu Gott zu vertrauen.

Wenn dieser Gott mir bewusst das Leben gegeben hat und mich mit meinen Gaben und auch mit meinen Grenzen geschaffen hat, dann bin ich auch eingeladen, ihm zu vertrauen, wenn er mir Anweisungen gibt, wie ich denn mit diesem Leben umzugehen habe.

Es dürfte euch klar sein, wenn ihr ein neues Handy bekommt oder andere Gerätschaften, dann haltet ihr euch daran, was der Hersteller so an Vorgaben gibt: wo man drauf drücken muss und

---

2005-06-19 *Wer bin ich?*

wo nicht, und was man machen darf und was nicht. Damit eben dieses Handy oder die anderen Dinge lange am Leben bleiben und nicht kaputt gehen.

Gott als der Schöpfer weiß, was seinen Geschöpfen schadet und was ihnen nutzt. Er weiß, was dir zum Leben hilft, und er weiß auch was Ihnen das Leben einengt oder kaputt macht. Darum ist mit dieser großen Würde, die Gott euch gibt / die er mir gibt auch ein Anspruch verbunden, bzw. eine ganz dringende Bitte:

„Liebe Leute, redet mit mir und hört auf mich! Hört mir zu, wenn ich euch sage, wie denn dieses kostbare Leben, das ihr von mir habt, wie das Gestalt gewinnen kann, wie das aufblühen kann, wie das gedeihen kann. Damit euer Leben gelingt und eben nicht kaputt gemacht wird. Damit euer Leben sich entfalten kann und zum Ziel kommt und eben nicht irgendwann vor die Wand gefahren wird. Darum redet mit mir, hört mir zu und tut das, was ich euch sage!“

Darum auch diese intensive Beschäftigung mit den Zehn Geboten, um zu sehen, wie Gott das Leben gestalten, schützen aber auch zur Entfaltung bringen will.

Wer bin ich? Die Antwort darauf entdecke ich, wenn ich Gott ernst nehme: „Gott schafft den Menschen zu seinem Bild, zum Bilde Gottes schafft er ihn, er schafft ihn als Mann und Frau.“ Gott schafft dich / schafft euch als einen Freund, als jemanden, dem er die Treue hält und der um deine Treue / um eure Treue wirbt, als jemand, der dir sinnvolles Leben geschenkt hat und darum wirbt, dass du jetzt seine Gebrauchsanweisung auspackst, damit dieses Leben sich auch gestalten lässt und ganz und gut wird.

Zum Schluss einige Sätze von Hans-Joachim Eckstein, der sich auch diese Frage stellt: Wer bin ich?

„Auf die Frage, wer ich bin, gibt es tausend Antworten und jeder, der mich kennt, gibt mir eine andere. Aber welche davon ist die richtige? Stimmt das Bild, das meine Freunde von mir haben? Oder liegt die Wahrheit eher auf der Seite meiner Feinde? Kennt mich meine Familie am besten oder die sogar am allerwenigsten?“

Oder bin ich vielleicht das, was ich tue? Beschränkt sich gar mein Wert auf den Wert meiner Arbeit, meiner Leistung in der Schule?

So ziehe ich mich still zurück und horche auf die Stimmen, die in mir sind und merke, dass die Stimmen, die in mir sind zur Überraschung genau dieselben sind, die ich von draußen höre.

*2005-06-19 Wer bin ich?*

Es scheint also, dass ich die Antwort auf die Frage nach mir selbst gar nicht unabhängig von anderen finden kann.

Deshalb, bei meiner Suche nach der Person, die ich über alles andere schätze und deren Meinung ich mehr als alles andere für wichtig empfinde, komme ich auf dich, mein Gott, und frage dich: „Wer bin ich?“

Und ich entdecke bei dir: „Ich bin dein Ebenbild, dein Gegenüber. Du liebst mich – also bin ich. Ich bin von dir geliebt, das bin ich“.

Amen.